

Mit 2 kleinen Kindern: Vollzeit arbeiten - ja oder nein?

Beitrag von „eulchen“ vom 6. April 2013 23:03

Hallo zusammen,

ich bin Gymnasiallehrerin (2 Fremdsprachen) und derzeit noch in Elternzeit. Ich habe 2 Kinder, mein Sohn ist 3 Jahre, meine Tochter 1 Jahr.

Meine Elternzeit endet zum neuen Schuljahr. Da wir in einer sehr teuren Gegend wohnen (in Bayern) und mein Mann nicht viel verdient, sind wir finanziell darauf angewiesen, dass ich wieder anfangen, zu arbeiten.

Nun überlege ich hin-und her, mit wie vielen Stunden ich wieder einsteigen soll.

Finanziell gesehen wäre Vollzeit natürlich das Beste, zumal ich ca. 550 Euro im Monat an Krippen-und Kindergartenkosten für beide Kinder rechnen muss (meine Kinder müssen Vollzeit in die Krippe, da sie mangels Krippenplatz nicht an unserem Wohnort in die Krippe gehen, sondern dort, wo mein Mann arbeitet. Der bringt sie morgens hin und holt sie abends wieder ab), außerdem muss ich mich und die Kinder krankenversichern, macht nochmal ca. 400 Euro. Da fällt unterhältliche Teilzeit praktisch schon weg, wenn noch irgend etwas reinkommen soll.

Andererseits habe ich Angst, dass es mir zuviel werden könnte. Ich habe keine Verwandten oder Bekannten vor Ort, die mich unterstützen könnten, mein Mann und ich machen alles selber.

Da ist Vollzeit schon viel. Andererseits ist die Frage, ob Teilzeit (z.B. 16 oder 18 Stunden) wirklich eine so große Entlastung bringt, denn Klassleitung, Konferenzen, Wandertag usw. muss trotzdem geleistet werden, und man wird auch schneller zu Vertretungen herangezogen, wenn man mehr Lücken im Stundenplan hat.

Daher meine Frage an alle Lehrer(innen): Lohnt es sich aus Eurer Erfahrung heraus, statt 24 nur 16 oder 18 Stunden zu machen? Ist mehr überhaupt zu schaffen?

Vielen Dank für Eure Antworten!

Beitrag von „Susannea“ vom 6. April 2013 23:27

 [Zitat von eulchen](#)

außerdem muss ich mich und die Kinder krankenversichern, macht nochmal ca. 400 Euro.

DAS klingt so, als ob du das bisher nicht müsstest.

Wie sind denn die Kinder momentan versichert? Wenn nämlich gesetzlich in der Familienversicherung, dann sollte man gucken bis wohin das so bleiben könnte, was du dann höchstens verdienen dürftest damit es so bleibt.

Ob es sich dann lohnt darunter zu bleiben.

Beitrag von „SteffdA“ vom 6. April 2013 23:37

[Zitat von eulchen](#)

...mein Mann nicht viel verdient...

Nur so als Überlegung.... was wäre, wenn dein Mann Hausmann wird und du Vollzeit arbeitest?

Beitrag von „gingergirl“ vom 7. April 2013 00:16

Hallo,

meiner Erfahrung nach (ich habe nur ein Kind, 4 Jahre) würde ich mir eine ganze Stelle nicht zumuten wollen. Du hast zwei Korrekturfächer und musst bedenken, dass du sicher auch ziemlich in der Oberstufe eingesetzt wirst. Dank dem G8-Abitur hat die Arbeitsbelastung gerade in den Abifächern stark zugenommen. Das bedeutet korrigieren, korrigieren, korrigieren, ... Und das wirst du hauptsächlich in Nachtschichten erledigen, denn tagsüber bleibt bei vollem Deputat ja kaum Zeit. Und wenn du deine Kinder eh nur abends siehst, willst du wohl auch nicht die Wochenenden durchkorrigieren? Ich finde, man merkt jede Stunde, die man weniger arbeitet. Mein freier Tag ist mir Gold wert, da kann aufgearbeitet werden, was sonst hängenbleibt (Hausarbeit, Garten, Friseur).

Wie lange bist du denn schon "im Geschäft"? Davon würde ich meine Stundenzahl auch abhängig machen. Wenn du alle Klassen schon mal hattest und du auf eine große Materialfülle zurückgreifen kannst, du also nicht mehr so viel vorbereiten musst, dann gehen eher mehr

Stunden. Wenn zum Korrekturmarathon aber noch umfangreiche Vorbereitungen kommen, weil man eine Oberstufenklasse noch nie hatte oder dann halt doch für ein W-Seminar erhalten musste, dann gute Nacht.

Wie lange fährst du denn zur Schule? Ich brauche 30 Minuten einfach, das bindet bei mir auch schon viel Zeit.

Mein Kind war immer ein sehr schlechter Schläfer und ich erinnere mich mit Grausen an Nächte lange Korrekturen (damals fürs Doppelabitur). Ich hätte nie gedacht, dass ich mit so wenig Schlaf auskommen kann. Hast du dir mal genau durchgerechnet, was du bei 16/18 Stunden rausbekommst? Dank den Kinderzuschlägen ist das meiner Meinung nach bereits recht ordentlich.

Beitrag von „gingergirl“ vom 7. April 2013 00:20

Bei uns orientiert sich die Zahl der Vertretungsstunden übrigens am Deputat. Vollzeitkräfte halten deutlich mehr Vertretungen als die Teilzeitleute, da wird schon darauf geachtet. Auch die Zahl der Aufsichten, Präsenzen ist je nach Stundenzahl geregelt. Ist das an deiner Schule nicht so?

Beitrag von „Susannea“ vom 7. April 2013 09:44

[Zitat von gingergirl](#)

Bei uns orientiert sich die Zahl der Vertretungsstunden übrigens am Deputat. Vollzeitkräfte halten deutlich mehr Vertretungen als die Teilzeitleute, da wird schon darauf geachtet.

Das ist hier ähnlich, aber mehr aus der Überlegung hinaus, dass bis zu 3 Stunden Vollzeitlehrer ohne Mehrverdienst machen müssen, Teilzeitlehrer müssen sie ab der ersten Stunde bezahlt bekommen.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 7. April 2013 10:32

Zitat SteffDa :

Zitat

...was wäre, wenn dein Mann Hausmann wird und du Vollzeit arbeitest?

In diesem Fall nach meiner Meinung sinnvoll und heutzutage im Sinne der Emanzipation auch zeitgemäß ! 8_0)

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 7. April 2013 11:22

also ich steh vor der gleichen aufgabe hab mich allerdings entschieden vollzeit zu arbeiten.
(das war für mich eh klar).

meine kinder sind 1 jahr und 22monate, wenn ich nächsten monat anfang.

sicherlich wirds stressig, aber ich bin der meinung, dass man sich selbst keine gefallen tut mit einer reduzierung.

zu den konferenzen musst du eh.

zu allen weiteren schulischen terminen auch.

natürlich hast du mehr vor-und nachzubereiten, aber du hast ja dafür auch einen kitaplatz.

kannst evtl. nach der schule was machen und die kleinen erst DANN abholen.

ich werde auf alle fälle voll arbeiten. ich finde es eh ein unding in der heutigen gesellschaft, dass es fast schon erwartet wird, dass man kürzer tritt mit kindern. (und dann natürlich meistens die frauen)

die pension später dankt es dir nicht und zahlreiche studien bestätigen nur, dass eine kita den kleinen nicht schadet, sondern vieles eher fördert.

lg

Beitrag von „Blau“ vom 7. April 2013 14:11

[Zitat von coco77](#)

..ich finde es eh ein unding in der heutigen gesellschaft, dass es fast schon erwartet

*wird, dass man kürzer tritt mit Kindern. (und dann natürlich meistens die Frauen)
die Pension später dankt es dir nicht und zahlreiche Studien bestätigen nur, dass eine
Kita den kleinen nicht schadet, sondern vieles eher fördert.*

Hut ab vor Deiner Tüchtigkeit - aber ICH finde es ein Unding, dass in der "heutigen Gesellschaft" suggeriert wird (hört mal scharf und kritisch auf aktuelle Äußerungen in den Medien - was genau steckt hinter dieser Tendenz? Ideologie oder die Wirtschaft??), dass es wünschenswert sei, dass Eltern mit mehreren Kindern normalerweise **beide** Vollzeit arbeiten sollten und das leicht möglich sei.

Das fast vollständige Delegieren von Erziehen an öffentliche Einrichtungen - finde ich persönlich.. problematisch.

Ich würde allen Jüngeren wünschen, dass sie individuell und frei von großem äußeren Druck entscheiden können, wie sie ihr Familienleben gestalten wollen.

Man kann nicht alle Situationen über einen Kamm scheren..

Beitrag von „Sofie“ vom 7. April 2013 14:17

Im Vordergrund sollte doch auch die Entscheidung stehen, was das Beste für die Familie - also die Kinder *und* die Eltern - ist. Da würde ich lieber unemanzipiert eine halbe Stelle haben und dafür genug Zeit für mich und die Kinder haben.

Ich würde das generell "unideologisch" entscheiden.

Wenn dein Mann wesentlich weniger verdient, dann wäre es doch durchaus eine Überlegung, dass er reduziert oder eine Zeitlang aussetzt.

Viel Erfolg bei deiner Entscheidung! 😊

Beitrag von „Bolzbold“ vom 7. April 2013 14:40

Wenn ich das richtig lese, bist Du Doppelkorrekturfachlehrerin.

An meiner Schule gibt es KEINE Kollegin mit zwei Korrekturfächern, die zwei Kinder hat und Vollzeit arbeitet. Die eine, die es gab, war tatsächlich in der Situation, dass der Mann weniger verdiente und das Ganze aus finanziellen Gründen nicht anders ging.

Bei uns sind die DKFLs entweder Teilzeitkräfte oder haben nur ein Kind gehabt.

Teilzeitarbeit ist immer ein zeitliches Minusgeschäft, weil die Ermäßigung primär das Deputat, nicht aber die ganzen Zusatzveranstaltungen gleichermaßen umfasst.

Ferner korrigieren sich die DKFLs bei uns regelmäßig einen Wolf und gehen auch entsprechend oft am Stock.

Mit zwei Korrekturfächern und zwei Kindern an einem Gymnasium (Oberstufenklausuren, Abitur etc.) zu arbeiten, halte ich ohne entsprechendes Backing zu Hause (Kinderbetreuung, Entlastung durch Mann/Omas etc. bei Korrekturphasen) für gesundheitlich, nervlich und familiär nicht machbar.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Mondbär“ vom 7. April 2013 14:54

Zitat von Bolzbold

Wenn ich das richtig lese, bist Du Doppelkorrekturfachlehrerin.

An meiner Schule gibt es KEINE Kollegin mit zwei Korrekturfächern, die zwei Kinder hat und Vollzeit arbeitet. Die eine, die es gab, war tatsächlich in der Situation, dass der Mann weniger verdiente und das Ganze aus finanziellen Gründen nicht anders ging.

Bei uns sind die DKFLs entweder Teilzeitkräfte oder haben nur ein Kind gehabt.

Teilzeitarbeit ist immer ein zeitliches Minusgeschäft, weil die Ermäßigung primär das Deputat, nicht aber die ganzen Zusatzveranstaltungen gleichermaßen umfasst.

Ferner korrigieren sich die DKFLs bei uns regelmäßig einen Wolf und gehen auch entsprechend oft am Stock.

Mit zwei Korrekturfächern und zwei Kindern an einem Gymnasium (Oberstufenklausuren, Abitur etc.) zu arbeiten, halte ich ohne entsprechendes Backing zu Hause (Kinderbetreuung, Entlastung durch Mann/Omas etc. bei Korrekturphasen) für gesundheitlich, nervlich und familiär nicht machbar.

Gruß

Bolzbold

Ich schließe mich Bolzbold unbedingt an! Ich selber habe auch 2 Kinder und arbeite (bei nur einem Korrekturfach!) halbe Stelle und das langt auch! Meine Abende sind in der Abi-Zeit mit mindestens 2 Stunden Korrektur und die Wochenenden mit 4-6 Stunden täglich verplant. Dazu kommen noch an meinen freien Tagen die Vor- und Nachbereitungen des normalen Unterrichtes. Die Nachmittage halte ich mir unbedingt frei für meine Kinder, die schon größer sind als Deine. Darüber hinaus halte ich es für nicht gut, seine Kinder, wenn sie noch so klein sind, bis nachmittags oder abends in die Kita zu stecken. Klar, finanziell sieht es bei uns nicht so rosig aus, aber bedenke eines: Was Du an den Kindern versäumst, kannst Du nie mehr nachholen! Und: Kinder werden unerwartet und gerne mal 2-7 Tage krank und dann bricht Deine ganze Organisation zusammen, weil Du Dich zu Hause um sie kümmern musst!

Mein Tipp: Fang erstmal mit einer halben Stelle an und sieh, was Du schaffst. Wenn alles gut klappt, kannst du im nächsten Schuljahr immer noch aufstocken!

Beitrag von „Sofie“ vom 7. April 2013 15:18

[Zitat von coco77](#)

meine kinder sind 1 jahr und 22monate

nur mal interessehalber. Hast du dich vertippt? Oder wie ist das gemeint?

Beitrag von „Spin“ vom 7. April 2013 16:04

[Zitat von Sofie](#)

nur mal interessehalber. Hast du dich vertippt? Oder wie ist das gemeint?

Hab ich mich erst auch gefragt. Tippe jetzt aber mal auf Zwillinge! 🧐

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 7. April 2013 16:38

Ich würde sagen: ein Kind ist 12 Monate alt, das andere 22 Monate alt. (Bei Zwillingen hätte sie ja geschrieben " 2 Jahre und 10 Monate")

kl. gr. frosch

Beitrag von „Susannea“ vom 7. April 2013 16:53

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Ich würde sagen: ein Kind ist 12 Monate alt, das andere 22 Monate alt. (Bei Zwillingen hätte sie ja geschrieben " 2 Jahre und 10 Monate")

kl. gr. frosch

So habe ich das auch gelesen. Deswegen habe ich die Nachfrage auch nicht so richtig verstanden.

Beitrag von „Hermine“ vom 7. April 2013 17:08

Ich habe zwei Korrekturfächer und nur ein Kind und arbeite 15 Stunden. Habe allerdings eine Klassenleitung in einer sehr schwierigen Klasse (ständig Elterngespräche) und bin Austauschkoordinatorin. Und ehrlich gesagt: Wenn ich noch ein Leben mit Familie und einem halbwegs ordentlichen Haushalt haben will- dann geht nicht mehr! Allerdings habe ich einen sehr lückenhaften Stundenplan, so dass ich mich selbst vermehrt zur Vertretung angeboten habe- ab der dritten Stunden wird es bei Teilzeitlern bezahlt und in By zwar (leider anders als bei VZ) voll! Da kommt schon noch mal was zusammen und Vertretungen sind für mich persönlich längst nicht so arbeitsintensiv wie "normale" Stunden.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 7. April 2013 17:20

jo meine kleinen mäuse sind nur 10,5 monate auseinander.
hätte auch schreiben können 12 und 22 monate.

ich persönlich freue mich total auf die arbeit. mir fällt nach 2 jahren nun langsam die decke auf den kopf wobei wir die zeit gut genutzt haben und gebaut haben.

mir persönlich macht es freude bald wieder zu arbeiten.

da ich an der grundschule anfrage (vorher gesamtschule) werden meine nachmittage doch meistens frei sein und so kann ich meine vorbereitungen abends machen und mich nachmittags, um die kinder kümmern.

ich hab auch nicht vor sie bis 17h in der kita zu lassen.

sie werden entweder von mir oder meinem mann abgeholt (derjenige der früher schluß hat holt ab--> mein mann ist auch lehrer, aber an einer ganztagschule)

weitere betreuungsmöglichkeiten haben wir hier auch nicht, da meine eltern noch arbeiten und wir eh in eine neue stadt gezogen sind wo wir quasi noch niemanden kennen.

wenn die beiden krank werden müssen wir natürlich die kinderkranktage nehmen.. das ist das einzige was mir etwas bauchschmerzen bereitet, da das oft nicht gut ankommt, aber was sollen wir machen.. mit a12 stehen uns ja jedem auch 20 tage zu.. mal sehen wie es wird, wenn ich wieder angefangen habe..

3,5 wochen und dann gehts los 😊

Beitrag von „eulchen“ vom 7. April 2013 22:27

Hallo,

vielen Dank für die hilfreichen Antworten! Vielleicht wäre es tatsächlich das Beste, erstmal eine Dreiviertelstelle zu beantragen. Ich habe nach der Geburt meines ersten Kindes wieder Vollzeit gearbeitet, als es 14 Monate alt war. Es ging ganz gut, aber man braucht sich nichts vormachen, mit 2 Kindern wird es nicht einfacher. Die Frage, wie lange ich mein Kind in der Kita lasse, stellt sich bei mir nicht, da die Kita nicht bei mir am Ort ist, sondern 30 km weit weg. Mein Mann bringt und holt die Kinder, wenn er mit der Arbeit fertig ist. Er kommt nie vor 17 Uhr oder 17.30 Uhr, die Kinder sind immer bis 16.30 Uhr in der Kita. Meinem Sohn gefällt es sehr gut dort, er ist ausgeglichen und wirkt nicht so, als würde es ihm was ausmachen.

Das Problem ist eher, dass ich mir wegen der Korrekturen Sorgen mache. Unter der Woche geht kaum was, also verlagert sich alles auf das Wochenende und die Ferien. Bei meinem ersten Kind hat mir das noch nichts ausgemacht, aber es ist halt ein Unterschied, ob man was mit einem Kind machen will oder mit zweien. Und die Wäsche etc. wird auch nicht weniger.

Mein Mann will nicht aufhören, zu arbeiten. Er will nicht voll von mir abhängig sein, sondern sein eigenes Gehalt und seine eigene Altersversorgung haben. Kann ich gut verstehen, ist bei mir das Gleiche. Ich denke, Abhängigkeit vom Anderen kann schnell zu Problemen in der Beziehung führen.

Zur Schule habe ich es nicht so weit, ca. 30 Minuten mit dem Bus, das geht, finde ich.

Ich bin schon ein paar Jahre im Geschäft und habe einen gewissen Fundus, ganz klar. Leider haben sich die Bücher inzwischen mit G8 einmal geändert und ich war auch schon durch Referendariat, Versetzung usw. an mehreren Schulen, die verschiedene Bücher hatten. Deshalb habe ich nicht in allen Klassen schon mehrere Durchläufe gehabt. Die Aufgabenformen im Abi sind auch schon wieder teilweise anders. So kann ich nicht alles eins zu eins verwenden. In den Sprachen ist man halt, bis auf die Oberstufe, sehr ans Lehrbuch gebunden.

In diesem Zusammenhang muss ich auch bedenken, dass ich mich nicht darauf verlassen kann, überhaupt wieder an meine alte Schule zurückzukommen. In Bayern hat man nur einen Anspruch auf Rückkehr auf dieselbe Stundenzahl, aber nicht auf die Schule, an der man vorher war. Theoretisch ist wieder ganz Bayern drin, laut Auskunft meiner Chefs auch mit 2 kleinen Kindern zumindest die gesamte Region im Umkreis von ca. 40 km. Falls ich noch Fahrzeit hätte, könnte ich Vollzeit natürlich ganz knicken.

Klar, die Konferenzen usw. muss man immer machen, und ich weiß von meinen Teilzeitkollegen, dass sie ohne Ende vertreten. Bei uns an der Schule herrscht die Doktrin, dass nichts mehr ausfallen darf und die Zahl der Unterrichtsausfälle ans Ministerium gemeldet werden muss. Weniger Zeit in der Schule verbringen werde ich wahrscheinlich nicht. Ich erhoffe mir halt, dass wenigstens die Korrekturen weniger werden. Allerdings kann man mit 18 Stunden natürlich mit meinen Fächern zwischen 3 und 6 Klassen haben. Bei 3 Klassen wären es 12 Schulaufgaben pro Jahr, bei 6 Klassen 18 Schulaufgaben. Das ist schon ein deutlicher Unterschied, der auch bei Teilzeit auftreten kann. Auf die Klassenverteilung habe ich keinen Einfluss. Man kann 1-2 Wünsche angeben, aber man braucht sich nichts vormachen, bei 150 Lehrern kann auf den Einzelnen kaum eingegangen werden. Auch von den Kollegen haben viele Kinder.

Mal sehen.

Vielen Dank für die interessanten Antworten!

Beitrag von „Leo13“ vom 8. April 2013 09:44

meine kinder sind 22 monate auseinander, auch wir haben hier keine familiäre anbindung. ich war zu hause bis die kinder 5 und 3 jahre waren, dann habe ich wieder angefangen. erst ein jahr teilzeit, danach und seitdem vollzeit. 1. ist unserer beruf nur bedingt teilzeitgeeignet (große unzufriedenheit!) und 2. ist es für mich eine art altersvorsorge.

nun arbeite ich allerdings nicht an einem gym, sondern an einer HS/RS, da sprechen wir nicht von einem solchen korrekturaufkommen wie bei dir. außerdem habe ich nur einen anfahrtsweg von 15 minuten mit dem auto. so kann ich auch mal mittags nach hause fahren, um um 16 uhr zur konferenz wieder da zu sein. hinzu kommt eine gute betreuungssituation in unserem heimatort. sowohl in kindergarten als auch in der schule habe ich immer eine betreuung bis 14 uhr gehabt, was bei mir ausreicht. an meinem langen tag (ganztagschule, 1x die woche) habe ich eine schülerin als kindersitterin engagiert. ich habe noch weitere schüler aus der nachbarschaft, die gerne rüberkommen, wenn ich eine konferenz habe oder eine besprechung oder ähnliches. meine jungs freuen sich über die "großen" spielpartner, die schüler freuen sich über die aufbesserung ihres taschengeldes. wenn umfangreiche termine anstehen (elternsprechtag, elternabende, tagesausflüge) nimmt mein mann sich frei.

es ist alles eine frage der organisation und der persönlichen belastbarkeit. ich selber unterrichte gerne, mir machen 3-5 stunden mehr nichts aus. die vorbereitungen gehen mir mittlerweile recht schnell von der hand, wir haben hier gutes material, so dass ich wenig selbst erstellen muss. das korrekturaufkommen hält sich in grenzen, oft gelingt es mir, klassenarbeiten in freistunden durchzusehen. da wir hier über ruhige lehrerarbeitsräume verfügen, ist das kein problem. so nutze ich lücken im stundenplan, um dinge zu erledigen, die ich sonst am nachmittag oder abend machen müsste. ich bin jeden tag von der 1.-6. stunde in der schule (montags 1.-8. stunde), auch wenn ich laut plan erst zur 3. hätte oder nach der 4. schluss. ich nutze dann die freie zeit zum vorbereiten, korrigieren, briefe schreiben, telefonate führen.

daher zu deiner ausgangsfrage: vollzeit arbeiten - ja oder nein? klares JA

Beitrag von „gingergirl“ vom 8. April 2013 11:01

Hmm, Erfahrungsberichte von Leuten aus anderen Schulformen, die dir eine ganze Stelle empfehlen, bringen dich wohl nicht sehr weiter. Ich glaube, ihr könnt den Korrekturaufwand eines Gymnasiallehrers mit zwei Hauptfächern einfach nicht einschätzen.

Fassen wir mal zusammen:

Ich finde eine halbe Stunde Fahrtzeit schon ziemlich viel. Da fährst du nicht mal kurz nach der vierten Stunde heim, setzt dich an den heimischen Schreibtisch und korrigierst dann in Ruhe

deine Q11-Klausur weiter, um dann noch mal an die Schule zu fahren, weil dort um 14 Uhr die Fachsitzung Englisch ansteht. Oder wirfst in der Zeit deine Waschmaschine an, oder bügelst...

wuenschelroute, mal so zwischendurch in einer Freistunde eine Oberstufenklausur oder auch nur eine Französisch-Schulaufgabe der 10. Klasse zu korrigieren, das geht nicht. Bei 150 Lehrern an einer Schule wird sich schwerlich ein ruhiger Arbeitsplatz finden lassen. Falls es denn dann doch geben sollte, bringt die eine Freistunde zum Korrigieren so gut wie nichts. Bis du dich in die Fragestellung eingedacht hast, klingelt es schon wieder und du hetzt in die nächste Unterrichtsstunde. Da kommst du halt einfach nicht weit mit deiner Korrektur.

In Bayern gibt es zur Zeit eine Referendarsschwemme. Hier unterrichten die Refs 17 (!) Stunden eigenverantwortlichen Unterricht. Die Referendare unterrichten hauptsächlich in der Unter- und Mittelstufe. Die Oberstufe bleibt dann an den festen Kräften hängen, was bedeutet, dass wir aktuell viel häufiger in der Oberstufe eingesetzt werden als früher (mit entsprechendem Korrekturaufwand).

Vollzeit zu arbeiten würde, wie es Hermine ja auch schon schrieb, definitiv meine Kräfte übersteigen. Ich würde es einfach nicht schaffen, die Nächte/Wochenenden mit zwei kleinen Kindern durchzukorrigieren! Dabei habe ich anders als die Threadstarterin mittlerweile eigentlich

alle Klassen schon mal gehabt, der Vorbereitungsaufwand würde sich also in Grenzen halten. Da schränke ich mich finanziell lieber ein und habe am Wochenende wenigstens noch was von meinem Kind.

Ich arbeite 13 Stunden und habe wenig Vertretungen (1-2 Stunden im Monat). Auch die Konferenzbelastung hält sich eigentlich in Grenzen. Wir haben so 6-7 LKs aufs ganze Jahr verteilt, dazu kommen noch 3-4 Fachsitzungen, 2 Notenkonferenzen, 2 Elternsprechabende und ein Elternabend.

Beitrag von „eulchen“ vom 8. April 2013 11:27

Ich stimme Deinen Äußerungen zur Vollzeit voll zu, wuenschelroute.

Unser Beruf ist nicht wirklich teilzeitgeeignet. Dadurch, dass Korrekturen und außerunterrichtliche Verpflichtungen bei der Reduzierung nicht oder kaum berücksichtigt werden, macht man immer einen Teil seiner Arbeit umsonst. Man weiß auch vorher nie, wieviel Entlastung die Teilzeit im Endeffekt wirklich bringt, denn viel hängt von den Klassen ab, die man bekommt. Hat man 4 Klassen mit über jeweils über 30 Schülern, die leistungsschwach sind und von denen eine oder mehrere aus irgendwelchen Gründen problematisch sind, ist man wieder der Depp. Man hat keinen Einfluss und ist voll abhängig von der Verteilung. Auch der Stundenplan kann familienfreundlich sein oder eben auch nicht, egal, ob mit Vollzeit oder

Teilzeit. Der Umfang der Korrekturen hängt auch erheblich vom Leistungsstand und der Größe der jeweiligen Klassen ab.

Auch in Bezug auf die Altersvorsorge gebe ich Dir völlig recht. Natürlich erreicht man, wenn man länger Teilzeit arbeitet und außerdem noch mehrere Jahre in Elternzeit war, längst nicht das normale Pensionsniveau. Die Kinderzuschläge auf die Pension oder die Leistungen für Kinder aus der Rentenversicherung sind ein Witz gegen die Lücke, die man hat. Natürlich ist Zeit für die Kinder viel Wert, aber trotzdem sollte die Erziehungsleistung von staatlicher Seite auch finanziell mehr honoriert werden. Schließlich muss man im Alter genauso rumkommen, wie Leute, die keine Kinder hatten, und das Renten- und Pensionsniveau wird insgesamt sowieso noch ordentlich runtergehen, da braucht man kein Prophet zu sein.

Andererseits muss man die Vollzeit halt auch physisch und psychisch leisten können, ohne dass die Kinder und der Haushalt total zu kurz kommen, sonst hat man nachher gar nichts. Respekt an Dich, dass Du alles so hinbekommst! Die Korrekturen sind bei mir allerdings schon ein Riesenbatzen. Meine Schule hat auch keine ruhigen Räume oder so. In einer Freistunde kann ich höchstens eine [Ex](#) durchschauen.

Bei mir an der Schule hat man bei mehr als unterhäftiger Teilzeit und Vollzeit obligatorisch mindestens 2 Mal pro Woche Nachmittagsunterricht, schlimmstenfalls bis 17 Uhr, und keinen freien Tag, das merkt man schon. Wie Du sagst, ist es letztendlich eine Frage der persönlichen Belastbarkeit. Mir fällt nur schwer, vor auszusehen, wie ich mit einer Vollzeitsituation zurechtkäme, es lässt sich nicht simulieren. Anscheinend hast Du auch ein Jahr Teilzeit ausprobiert, und hast dann festgestellt, dass Du auch mehr leisten könntest, oder? Hut ab!

Vielen Dank für Deine Nachricht und viele Grüße!

Beitrag von „eulchen“ vom 8. April 2013 11:45

Hallo gingergirl,

danke für Deine Einschätzung! Ich hatte es auch schon viel weiter zur Schule, deshalb kommt mir eine halbe Stunde sehr gut vor, ist alles relativ. Aber klar, in Spuckweite ist es nicht, man kan nicht mal kurz heim. Was den Korrekturaufwand angeht, gebe ich Dir völlig recht, der ist enorm. Auch was du über die Refs sagst, stimmt.

Deshalb glaube ich fast nicht, dass VZ machbar ist. Meine Sorge ist eher, dass mir bei der Teilzeit soviel reingedrückt wird, dass es wie Vollzeit ist, nur für weniger Geld. Denn wenn ich von 18 Stunden zwei Oberstufenkurse bekommen sollte oder insgesamt 5-6 Klassen (was von der Verteilung her ja möglich wäre), hätte ich wieder fast die Vollzeitbelastung. Unterhäftige TZ kommt bei unserer finanziellen Situation nicht in Frage. So viel einschränken können wir uns

nicht mehr, die Miete (Oberbayern), Nebenkosten usw. sind so explodiert.

Beitrag von „annasun“ vom 8. April 2013 15:52

Zitat von eulchen

Unter der Woche geht kaum was, also verlagert sich alles auf das Wochenende und die Ferien. Bei meinem ersten Kind hat mir das noch nichts ausgemacht, aber es ist halt ein Unterschied, ob man was mit einem Kind machen will oder mit zweien. Und die Wäsche etc. wird auch nicht weniger.

...

Mein Mann will nicht aufhören, zu arbeiten. Er will nicht voll von mir abhängig sein, sondern sein eigenes Gehalt und seine eigene Altersversorgung haben. Kann ich gut verstehen, ist bei mir das Gleiche. Ich denke, Abhängigkeit vom Anderen kann schnell zu Problemen in der Beziehung führen.

Bringt sich Dein Mann denn auch in den Haushalt ein? Wenn Du 75% und er 100% erwerbstätig ist, dann kann nicht die ganze Hausarbeit an dir hängen.

Beitrag von „eulchen“ vom 8. April 2013 19:47

Doch, mein Mann macht auch viel im Haushalt, aber er kommt immer erst abends nach Hause. Da geht nicht mehr viel. Er kann seine Arbeitszeit auch nicht so einfach reduzieren wie ich.

Beitrag von „Piksieben“ vom 8. April 2013 23:10

Natürlich ist der Lehrerberuf teilzeitgeeignet! Wie kommst du denn nur darauf, dass du als Teilzeitkraft genausoviel arbeitest wie Vollzeit? Ich hatte ein Jahr lang 14 Stunden, und das war

wirklich sehr relaxed. Jetzt auf der vollen Stelle bin ich schon mehr am Rotieren.

Natürlich ist da immer ein Sockel von Terminen, den man immer so mitnehmen muss, aber bei den Korrekturen macht es doch sehr viel aus, ob man 4 oder 8 Klassen hat. Und ein bis zwei freie Tage in der Woche geben einem einen ganz anderen Planungshorizont (ich denke da z. B. an Arztbesuche).

Ich denke, du musst halt an der Schule deutlich machen, dass du das ernst meinst mit der Teilzeit. Und eben nicht beliebig viele Aufgaben übernehmen kannst.

Aber ich habe den Eindruck, ihr versucht da ohnehin die Quadratur des Kreises. Eigentlich willst du Teilzeit und eigentlich wieder nicht, dein Mann will voll arbeiten, obwohl das finanziell eigentlich nicht ausgeht, du ahnst, dass eine volle Stelle deine Kräfte übersteigen wird und willst doch auf nichts verzichten - tja.

Es geht doch auch nicht drum, sich für immer und ewig festzulegen. Du kannst mit deinen Stunden variieren, die Kinder werden größer, alles bleibt im Fluss.

Beitrag von „indidi“ vom 8. April 2013 23:27

Zitat von Piksieben

Natürlich ist der Lehrerberuf teilzeitgeeignet! Wie kommst du denn nur darauf, dass du als Teilzeitkraft genausoviel arbeitest wie Vollzeit? Ich hatte ein Jahr lang 14 Stunden, und das war wirklich sehr relaxed. Jetzt auf der vollen Stelle bin ich schon mehr am Rotieren.

Natürlich ist da immer ein Sockel von Terminen, den man immer so mitnehmen muss, aber bei den Korrekturen macht es doch sehr viel aus, ob man 4 oder 8 Klassen hat. Und ein bis zwei freie Tage in der Woche geben einem einen ganz anderen Planungshorizont (ich denke da z. B. an Arztbesuche).

Ich denke, du musst halt an der Schule deutlich machen, dass du das ernst meinst mit der Teilzeit. Und eben nicht beliebig viele Aufgaben übernehmen kannst.

(...) Es geht doch auch nicht drum, sich für immer und ewig festzulegen. Du kannst mit deinen Stunden variieren, die Kinder werden größer, alles bleibt im Fluss.

Das kann ich nur unterstreichen.

Noch was:

Du schreibst in deinem ersten Beitrag, dass dein Mann nicht so viel verdient.

Kann nicht er auf Teilzeit gehen und dir damit den Rücken für einen Vollzeitjob freihalten?

Beitrag von „Leo13“ vom 8. April 2013 23:59

Mit dem Satz "Der Lehrerberuf ist nicht teilzeitgeeignet" ist gemeint, dass die Nachteile einer Teilzeitbeschäftigung gravierend sind. Sie bezieht sich nämlich an den meisten Schulen nur auf die Unterrichtsverpflichtung, das Rahmenprogramm durchläuft man wie eine Vollzeitkraft und das führt regelmäßig zu Frust und Unzufriedenheit. Darüber hinaus wird man überproportional zu Vertretungsunterricht herangezogen und hat mehr ungünstige Lücken im Plan als Vollzeitkräfte. Das ist nicht überall so, aber an sehr vielen Schulen. Deshalb ist der Lehrerberuf natürlich in Teilzeit ausübbar, aber gegenüber anderen Berufen ist dies häufig sehr unbefriedigend.

Beitrag von „eulchen“ vom 9. April 2013 10:39

Exakt das ist das, was ich meine, wuenschelroute!

Wenn ich die Äußerungen hier im Forum anschau, denke ich, es hängt auch viel davon ab, wie die Schule die Teilzeit bereit ist zu gestalten. Man ist abhängig, klar kann man versuchen, das eine oder andere mit Hinweis auf die Teilzeit abzulehnen, aber meine Teilzeit-Kollegen sagen eigentlich alle ganz klar, dass trotzdem viel erwartet wird. Ist auch eine Sache des Personalmangels, außerunterrichtliche Aufgaben müssen eben auch von jemanden übernommen werden. Es gibt hier Leute, die gute Erfahrungen gemacht haben und andere, bei denen sie weniger gut waren. Ich werde es einfach probieren mit der Teilzeit, wenn es nichts ist, kann ich es ja wieder lassen.

Irgendwo sind Kinder und Beruf schnell die Quadratur des Kreises, v.a., wenn man es sich nicht aussuchen kann, ob man arbeitet oder nicht, und wenn man kein perfektes Umfeld hat. Klar geht alles irgendwie, aber man muss sich schon überlegen, wie man es am besten hinbekommt. Dass man sich darüber mit anderen austauschen will und es sich genau überlegt, kann einem eigentlich keiner vorwerfen. Das macht, glaube ich, jeder. Letztendlich ist es eine individuelle Entscheidung.

Vielen Dank für Eure Antworten!

Beitrag von „eulchen“ vom 9. April 2013 10:40

Auch von den Fächern, die man hat, hängt Einiges ab.

Beitrag von „Referendarin“ vom 9. April 2013 20:23

Meine Erfahrung dazu (ich habe Kinder ungefähr im Alter deiner Kinder und schon alle möglichen Stundenanzahlvarianten durch): Es stimmt schon: Schule ist wirklich nur bedingt teilzeitgeeignet. Das würde ich so generell unterschreiben.

ABER: Der entscheidende Unterschied zwischen den meisten Lehrern und dir mit deiner "Hammerfächerkombi" und dann auch noch der Schulform Gymnasium ist der, dass sich bei dir ein großer Anteil des Arbeitspensums durch die Reduzierung der Korrekturen ebenfalls reduzieren würde. Insofern wäre in deinem Fall Teilzeit wahrscheinlich trotzdem eine deutliche Entlastung.

Ich glaube, mit deinen Fächern und deiner Schulform und dann noch 2 kleinen Kinder ist eine Vollzeitstelle nicht machbar bzw. nur so machbar, dass du fast gar keine Zeit mehr für deine Kinder hast.

Bei uns ist es so, dass ich momentan unterhältig arbeite, mich zwar öfter ärgere, dass ich dennoch an vielen Zusatzveranstaltungen teilnehmen muss, aber doch deutlich die Reduzierung der Korrekturen merke. Als sehr hilfreich habe ich empfunden, dass ich noch offiziell in Elternzeit bin und nur wenige Stunden arbeite, was beides eine gute Argumentationsgrundlage dafür ist, in der Teilzeit nicht mit Zusatzveranstaltungen "zugeworfen" zu werden und nicht alle Zusatzveranstaltungen besuchen zu müssen.

Ich würde an deiner Stelle versuchen, so wenige Stunden wie nur irgendwie möglich zu arbeiten. Wenn für euch eine halbe Stelle finanziell nicht möglich ist, kann ich dir nur raten, so weit zu reduzieren, dass du mindestens eine oder zwei Korrekturgruppen weniger hast.

Hast du denn beide Kinder so lange nachmittags betreut? Dann kannst du doch an deinen freien Nachmittagen auch schon vorbereiten oder korrigieren, oder? Denn wenn die Kinder so lange betreut sind, wollt ihr doch wahrscheinlich wenigstens am Wochenende viel Zeit gemeinsam haben.

Bei uns ist es so, dass ich zwar mehr Stunden unterrichten könnte, wenn hier alles gut läuft. Aber wenn irgendetwas nicht nach Plan läuft (und das ist bei uns mit 2 kleinen Kindern sehr oft

der Fall ~~in a D~~ (not) you can't, dann rotieren wir ganz schön und dann weiß ich jedes Mal, wieso ich entschieden habe, momentan nur so wenige Stunden zu unterrichten. Hier kommt wirklich immer wieder was zwischen meine inzwischen doch sehr gute Planung: abwechselnd kranke Kinder, wir Eltern, die sich bei den Kinder anstecken und krank sind oder dadurch zumindest ein paar Tage angeschlagen sind, schlecht schlafendes Kleinkind, das zahnt oder leicht erkältet ist oder was auch immer - Gründe, schlecht zu schlafen, gibt es bei kleinen Kinder ja viele 😊 und Nächten mit extrem wenig Schlaf, Korrekturphasen, die schlauchen, weil man mal eben 10 zusätzliche Stunden pro Woche für Korrekturen verwenden muss (und ich spreche nur von Realschulklassenarbeiten und Teilzeit - die Belastung mit Oberstufenkorrekturen und einer Vollzeitstelle mag ich mir gar nicht ausmalen), Ausfall der Kinderbetreuung, Trotzphasen beider Kinder... Es gab in diesem Schuljahr jedenfalls sehr viele Situationen, die wir nur deshalb halbwegs stressfrei überstanden haben, weil ich Teilzeit arbeite und bin sehr froh darum, dass ich durch die Teilzeit folgende Vorteile habe:

- nicht jeden Tag zur ersten Stunde (was das morgendliche 2-Kinder-fertig-Machen-und-zur-Betreuung-Bringen doch stark entstresst, was auch die Möglichkeit bietet, zwischendurch auch mal ansatzweise ausreichend zu schlafen und dann, wenn die Kinder schlecht schlafen, nicht dauerübernächtigt zu sein
- freie Tage, die Platz für Termine oder auch mal Sachen mit den Kindern bieten (in unserem Kindergarten gibt es ständig vormittags Elternveranstaltungen und so kann man zumindest mal ab und zu daran teilnehmen; Arzttermine etc.)
- die Möglichkeit, vormittags in der Schule oder vor der Schule zu Hause vorzubereiten und zu korrigieren, was den Stress sehr reduziert
- nicht jeden Abend den Stress zu haben, 6 Stunden vorbereiten zu müssen plus korrigieren zu müssen, so dass man auch irgendwann mal Freizeit hat

Beitrag von „Momo74“ vom 9. April 2013 21:41

Ich habe nur ein Kind und arbeite 14 Stunden, habe damit vier Lerngruppen, alles Korrekturen. Ich empfinde das durchaus als entspannt im Gegensatz zur vollen Stelle und muss auch dazu sagen, auf dem Gehaltszettel lohnt es sich im Verhältnis gesehen sehr.

Ich habe da einen anderen Ansatz, ich halte es nicht für gut, wenn beide Eltern voll arbeiten. Wenn die Kinder erst gegen 17/17.30 Uhr nach Hause kommen, ist kaum noch Zeit bis zur Schlafenszeit. Wenn du in dieser Zeit aber noch am Schreibtisch arbeiten müsstest, denn anders wirst du dein Pensum kaum schaffen, haben sie fast gar nichts von dir, dazu kommt ja auch, dass man als Lehrer auch am Wochenende arbeitet.

Wenn es finanziell geht- ich würde das nicht mit einer vollen Stelle machen. Der gemeinsamen Zeit mit den Kindern zuliebe.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 9. April 2013 22:47

Andere Schulart, andere (weniger korrekturintensive) Fächer, gleiches Horn:

Ich habe mich seit Januar in Elternzeit selbst vertreten, mit 12 Stunden, Schule knapp eine Autostunde entfernt, 2 Kinder (knapp 3 und gut 1 Jahr). Unser Chef nimmt wahnsinnig viel Rücksicht auf Mütter mit kleinen Kindern, er hat es geschafft, mich auf 3 Schultage zu stopfen und ich muss erst zur zweiten Stunde beginnen, weil ich es einfach nicht schaffen würde, die Kinder bei der TaMu abzugeben und rechtzeitig in der Schule zur ersten Stunde zu sein. Und trotzdem müssen wir uns morgens genau an unseren Plan halten: Aufstehen, jeder macht "sein" Kind fertig, mein Mann füttert Kinder und Hund und Katze, während ich mich fertig mache. Dann fahre ich die Kinder zur TaMu und von dort direkt zu meiner Schule, während mein Mann sich fertig machen kann und zu seiner Schule fährt. Wehe, irgendwas stört da unsere Abläufe (da reicht ja schon ein falsch sitzender Brötchenkrümel, der einen Hustenanfall auslöst und es damit endet, dass Kind zwo und ich uns nochmal umziehen müssen 🤮)
(Von Schlafmangel rede ich gar nicht erst)

Auch, wenn ich zur Zeit nicht so belastbar (weil ziemlich hochschwanger) bin wie normal, bin ich heilfroh, nur an drei Tagen zur Schule zu müssen und, da ich nicht so viel zu korrigieren habe, die Nachmittage für meine Mäuse Zeit habe.

Wenn es finanziell nicht anders geht, dann ist es halt so und frau muss halt Vollzeit arbeiten, aber ich möchte es mir gar nicht vorstellen, hätte ich dann auch noch Korrekturfächer.

edit: Mein Satzbau hat sich irgendwie kurzzeitig verabschiedet, ich glaub, ich hab es repariert, aber irgendwie klingt es immer noch schräg. Der Inhalt müsste aber trotzdem ankommen. Ich muss ins Bett, morgen geht die Schule auch in SH wieder los.

Beitrag von „EffiBriest“ vom 10. April 2013 11:05

Zitat

Denn wenn ich von 18 Stunden zwei Oberstufenkurse bekommen sollte

... wäre ich vor zwei Jahren froh und dankbar gewesen!

Nichts für ungut, aber bei uns sind mit 18 Stunden immer MINDESTENS 2 Oberstufenkurse dabei. Als ich mit dieser Stundenzahl wieder angefangen habe, wollten sie mir sogar 4 geben, wogegen ich mich aber gewehrt habe, ich hätte dann insgesamt sechs Korrekturen gehabt. Ich fange auch im Herbst wieder an zu arbeiten, ich denke, ich werde mit 16 Stunden starten.

@Jotto: wirst du dich irgendwann mal versetzen lassen? Mit dann drei Kindern und Hund ist der Fahrtweg doch eigentlich gar nicht mehr zu bewältigen oder bin ich einfach zu unorganisiert?

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 10. April 2013 14:07

[Zitat von EffiBriest](#)

@Jotto: wirst du dich irgendwann mal versetzen lassen? Mit dann drei Kindern und Hund ist der Fahrtweg doch eigentlich gar nicht mehr zu bewältigen oder bin ich einfach zu unorganisiert?

Momentan läuft mein sechster Versetzungsantrag (mit wenig Aussicht auf Erfolg), ich arbeite nämlich in einem anderen Kreis als dem, in dem wir leben. Unser Kreis ist obendrein näher dran an Kiel und damit echtes Wunschziel für viele Kollegen und überlaufen.

Wir haben den großen Vorteil, dass wir auf einem Bauernhof leben, meine Eltern und meine Schwester wohnen jeweils in Wurfweite. Der Hund wird morgens in den Garten geschubst und wackelt dann zu meinen Eltern rüber und verbringt da den Vormittag.

Mit drei Zwergen wird es dann Sommer ´14 echt spannend. Ganz auf mein Gehalt verzichten können wir aber nicht, aber vorerst wird's wohl nicht viel mehr als knapp eine halbe Stelle. Das dumme neben der Fahrtzeit ist ja auch noch das Spritgeld, das man auf der Strecke lässt. Dann noch TaMu... viel mehr als ein Taschengeld ist es effektiv dann nicht wirklich 😞